

Wer braucht gefälligst Satire?

Der Deutsche Einheit(z)-Textdienst ist ein Satire-Rundbrief mit Monologen, Dialogen und Sachtexten zu aktuellen Themen. Er erscheint monatlich als Artikel-Service für interessierte Verlage und Redaktionen von Zeitungen und Politischen Magazinen. Abdrucke sind grundsätzlich honorarpflichtig, bei Alternativ-Presse und Kleinzeitungen kostenfrei. 1 Belegexemplar erwünscht.

WWW.

Einheit(z)text
.de

E-Mail: [einheit\(z\)t@t-online.de](mailto:einheit(z)t@t-online.de)

Inhalt: Erwin der Killerroboter

2/19

Seite 1 - Sicherheit	Seite 7 - Datenmißbrauch
Seite 1 - Neues Altes zum Asyl	Seite 7 - Flüchtlinge
Seite 2 - Flüchtlinge	Seite 7 - Euro
Seite 2 - Katzenbilder am Arbeitsplatz	Seite 7 - Befindlichkeiten
Seite 3 - Kinderarmut	Seite 7 - Unwort
Seite 3 - Wohngebietssicherung 4.0	Seite 8 - Fremdfühlen
Seite 4 - Erwin der Killerroboter	Seite 8 - Die Steuern der Großkonzerne
Seite 5 - Das Letzte zum Waffenrecht	Seite 8 - Klimaschutz
Seite 5 - Neues zu Hartz IV	Seite 8 - Shut
Seite 6 - Großspenden	Seite 8 - Flüchtlingsschicksale
Seite 6 - Das neue Helferlein	Seite 9 - Modernisierung
Seite 7 - Mindestlohn	Seite 9 - Korruptionsstatistik

Sicherheit

Die Bayerische Staatsregierung lehnt es ab, daß Reichsbürgerwehren mit rechtsextremistischer Gesinnung für die Sicherheit der Bürger sorgen. Die Städte sollen stattdessen Polizeikräfte mit rechtsextremistischer Gesinnung buchen. - Zentrale Vermittlungsstelle ist die Polizeidirektion in Frankfurt.

Neues Altes zum Asyl

Wahr ist, daß in Deutschland auch weiterhin nur Menschen als Flüchtlinge anerkannt werden, wenn sie politisches Asyl vorweisen.

Unwahr ist, daß Menschen, die vor dem Klima flüchten, weil ihre Heima-tinseln im Meer untergehen, anders eingestuft werden als Asyl-Touristen.

Flüchtlinge

Nach wie vor sind weltweit viele Menschen auf der Flucht. -
Aber immer sind es nicht diejenigen, die dafür verantwortlich sind.

chen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++

Betriebliche Mitteilung: Katzenbilder am Arbeitsplatz

Sehr geehrte Frau Wohlfahrt,

leider haben wir am vergangenen Dienstag bei einer Kontrollbegehung an Ihrem Arbeitsplatz ein neues Katzenbild entdeckt.

Wie wir in betrieblichen Mitteilungen seit einem Jahr informieren, sind alle persönlichen Gegenstände bei Büroarbeitsplätzen untersagt. Um dies zu erreichen, gibt es ja deshalb auch einen täglichen Wechsel der Mitarbeiter. Ziel ist, daß kein Mitarbeiter sich an seinem Arbeitsplatz mehr einnistet oder sich gar wohlfühlt, sondern nur noch diszipliniert darauf los arbeitet.

Hintergrund ist eine Steigerung der Produktivität unserer Mitarbeiter um 213,6 Prozent, wie ein Institut errechnet hat. Dies kann aber nur erreicht werden, wenn alle Mitarbeiter sich ideologisch ausschließlich mit unseren Konzernzielen verbunden fühlen und sich nicht mehr durch blödsinnige Katzenbilder ablenken lassen - wie Sie!

So wurden bei einer Bestandsaufnahme vor Beginn unserer Aktion bei männlichen Mitarbeitern Familienfotos, Modelleisenbahnen und sogar Golfschläger gefunden. Bei den weiblichen Mitarbeiterinnen waren es Fotos von Babys oder Chihuahuas. Und Katzenbilder. Allerdings hat das Institut auch ermittelt, daß bei Mitarbeiterinnen in Ihrem Alter und mit Ihrem Körpergewicht, die Fernsehserien wie „Rote Rosen“ anschauen und Katzenbilder aufstellen, ein hohes Verweigerungspotential gegen dienstliche Anordnungen besteht.

Dies mußte leider auch bei Ihnen registriert werden. So wurde zwei Wochen nach Ihrer Versetzung nach Mumbai an Ihrem Schreibtisch zwar kein Katzenbild gefunden, aber dafür seltsamerweise in Shanghai. Und zwei Wochen später drei in Toronto, obwohl sie nach Zürich versetzt worden waren. Inzwischen gibt es in Mumbai sogar 18 Katzenbilder mit der Katze von Ihnen, und in Los Angeles sogar 34. So kann es nicht weitergehen, Frau Wohlfahrt!

Wir fordern Sie letztmalig auf, alle Katzenbilder in unseren Filialen weltweit zu entfernen. Dafür dürfen Sie Ihr persönliches Katzenbild noch bis zum Geschäftsjahresschluß behalten.

Hochachtungsvoll

Die Personalabteilung

Dr. Detlef Schneider-Katz

Kinderarmut

Einer aktuellen Meldung zufolge sind in Deutschland zwei Millionen Mädchen und Jungen von Kinderarmut betroffen.

Die Regierung hat umgehend eine Sofort-Maßnahme beschlossen: nach dem chinesischen Vorbild dürfen Familien künftig nur noch ein Kind haben.

chen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++ Wohngebietsicherung 4.0

Sehr geehrter Herr Schwarzmann,

wir bedauern außerordentlich, daß die Bestellung von Waffen aus dem 3-D-Drucker für Deutschland zurzeit noch nicht verfügbar ist. Der Grund hängt ausschließlich mit den hohen Einfuhrzöllen zusammen.

Trotzdem halten wir Ihre Bestellung an Waffen und Ausrüstung für das Villen- und Bungalowgebiet, in dem Sie leben, für ausgesprochen berechtigt und vorsorgend.

Die von Ihnen bestellten 40 Schnellfeuergewehre aus dem 3-D-Drucker sind inzwischen auf dem Markt gängig und können problemlos und ohne weiteren Verzug hergestellt werden, wenn das Zollproblem gelöst ist. Dies gilt auch für die zwölf Panzerfäuste und die leichte Schnellfeuerkanone, die Sie an der Einfahrtstraße zu Ihrem Wohngebiet stationieren wollen. Die Ausstattung von Wohngehenden mit gehobenem Wohnwert ist heutzutage unerlässlich, und die Bewaffnung und Aufrüstung Ihrer Nachbarn sowie die Bewachung durch eine moderne Privatarmee (früher Sicherheitsdienst), die ständig patrouilliert und Waffen Präsenz zeigt, gehören bald zum deutschen Alltag.

Insofern brauchen Sie keinerlei Bedenken haben, daß dies gegen ethische Grundsätze verstößt. Der Schutz des Privateigentums erfordert heute eben härtere Bandagen. Das Portfolio unserer Ausrüstungsfirma beinhaltet sowohl den festen Einbau von Schützengräben vor Bungalows, eine Wohngebiets-Drohnen-Abwehr sowie auch den sicheren Einbau von Munitionsbunkern in den Kellern von Villen.

Für die Damen Ihrer Wohngebietsgemeinschaft haben wir übrigens ein reichhaltiges Angebot an leichten Waffen, die sich bequem unter dem BH tragen lassen, und auch für gehbehinderte Seniorinnen, die mit ihrem Rollator quasi sofort aus dem Stand feuern können.

Wir wünschen Ihnen, daß bald die Zollschranken fallen und Sie grenzenlos auf unsere Produkte zurückgreifen können. Bei der Anforderung geschulter Söldner für die Wohngebietsbewachung kommt gerne ein Berater zu Ihnen.

Hochachtungsvoll

Dr. Gerhard von Rittwegen

Gestaltungsfirma „Schöner schießen und wohnen“

chen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++ Erwin der Killerroboter

(eine Gute-Nacht-Geschichte)

Frühmorgens, wenn alle noch fest schlafen, ist Erwin schon unterwegs. Er rollt mit seinen leichten, schallgedämpften Ketten elegant aus der Garage, schaut mit seinem rechten Infrarotauge zum Briefkasten, ob die Zeitung für sein Herrchen schon da ist, und begibt sich zum Sammelplatz im Südosten des Wohngebietes, wo die anderen Killerroboter schon auf den Transport zu ihrem heutigen Arbeitseinsatz warten.

Gut gefrühstückt hat Erwin dann bereits: viel schmackhaften Öko-Strom für seine beiden leistungsstarken Akkus, und gut ausgeruht hat er sich auch. Zwar hat ihn der Dackel von nebenan wieder die halbe Nacht angebellt, aber Erwin hält sich jetzt an das, was sein Herrchen ihm dauernd eingeredet hat: nicht auf etwas schießen, wenn es keinen Grund dafür gibt. Es ist ja nun auch schon der dritte Dackel vom Nachbarn.

Erwin ist selbstfahrend, leicht programmierbar, und wenn sein Herrchen ihn nicht für kleine Kriegsscharmützel im Viertel braucht, darf Erwin jeden Morgen zu einem zentralen Kriegseinsatz mitfliegen, der - heimlich - vom Militärischen Abschirmdienst organisiert ist. Schließlich will er nicht nur herumhängen in der Garage. Allerdings muß Erwin manchmal auch für Frau Dr. Seiblich das Auto waschen oder den Rasen mähen, wenn ihr Rasenroboter streikt. Dann hofft Erwin, daß ihn kein anderer Killerroboter aus der Nachbarschaft dabei beobachtet, da würde er sich sehr blamieren.

Solche blöden Arbeiten, die weit unter seinem Niveau liegen, mag Erwin ohnehin nicht. Erwin sucht deshalb immer schnell das Weite, wenn Frau, Dr. Seiblich an der Haustür klingelt. Schließlich ist Erwin ein gut ausgebildeter und hochwertiger Killerroboter - und kein Rasenmäher oder Autowäscher.

Wenn Erwin an manchen Tagen auch beim Sammelplatz nicht zu einem deutschen Kriegseinsatz mitfliegen darf, weil er ein wenig zu spät kommt, dann darf sich Erwin gelegentlich sogar selbst einen kleinen Kriegseinsatz ausdenken. So wie neulich, wo er gemeinsam mit Marco, einem Killer-Roboter mit Scharfschützen-Funktion, das angrenzende Wohnviertel innerhalb von zwei Stunden zerlegt hat. Allerdings fällt den Polizeistreifen das nicht gleich auf, wenn es dort Krieg gibt: Weil es in diesem Scherbenviertel nämlich jeden Tag Kriege gibt.

Am Schluß waren es dreiundzwanzig Verletzte, zwei zusammengefallene Mietskasernen und ein Haufen Schrott aus sechzehn Autos inklusive eines Wasserwerfers der Polizei. Erwin und Marco wurden zwar erkannt, aber nicht erwischt.

Als am nächsten Tag dazu eine Meldung in der Zeitung stand, hat das Herrchen den Erwin wieder schelmisch vom Frühstückstisch angegrinst und gemeint: „Na Erwin, warst Du wieder mal Gassi?“

Tja, so ist es bei Erwin. Und jeder im Viertel kennt ihn und grüßt ihn freundlich.

Das Letzte zum Waffenrecht

Nach wie vor erhalten Reichsbürger keinen Waffenschein, wenn sie sich nicht von deren Ideologie distanzieren.

Als Alternative für den problemlosen Erwerb von großkalibrigen Waffen empfiehlt das Bundesinnenministerium die Frankfurter Polizeibehörde sowie alle Verfassungsschutzbehörden, die mit den Ermittlungen zu den NSU-Morden befasst waren.

chen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++

Neues zu Hartz IV

Sehr geehrter Herr Lochmüller,

wie Sie wissen, erhalten Sie Ihre Stütze ab sofort auch in Ihrem Supermarkt „Bretto“. Aus Rationalisierungsgründen hat nun das städtische Sozialamt im Einvernehmen mit der Bundesagentur weitere Aufgaben an die dortige Filialleitung delegiert:

1. Bitte melden Sie sich ab sofort an jedem Werktag um 4.30 Uhr zum Entladen der Ware. Herr Mahlzahn, der Filialleiter, teilt dann Sie und alle anderen ALG 2-Empfänger des Wohnviertels zum täglichen Arbeitseinsatz ein. Eine freundliche Miene, eine Rasur, eine saubere und ordentliche Kleidung sind ab jetzt Pflicht und gehören zur Kundenfreundlichkeit.
2. Wenn Sie Pfandflaschen sammeln, können Sie diese natürlich auch im Supermarkt abgeben. Sie werden Ihnen dann von Ihrer Stütze abgezogen. Bitte denken Sie auch daran, daß Sie nicht in einem ordentlichen Arbeitsverhältnis stehen und daher keine Pausen haben. Herr Mahlzahn wird darauf achten, ob Sie heimlich Zigaretten rauchen oder pinkeln. Das wird Ihnen natürlich abgezogen.
3. Die Auszahlung von ALG 2 erfolgt ab sofort täglich. Der Grund ist, daß Sie bei einer monatlichen Auszahlung der Arbeit fern bleiben würden. Die Auszahlung erfolgt um 22.00 Uhr nach der Auffüllung des Warenlagers vor dem weißen Strich im Keller.
4. Ihre Tätigkeiten umfassen alles, was anfällt. Nach Ladenschluß haben Sie den Supermarkt zu reinigen. Sollten Sie danach nur noch zwei Stunden Zeit haben, bis die neue Ware morgens kommt, können Sie ausnahmsweise - nach vorheriger Absprache - im überdachten Fahrradstand nächtigen.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen einen guten Arbeitsanfang, frohes Gelingen bei der Zusammenarbeit mit Herrn Mahlzahn und wir verabschieden uns von Ihnen für immer!

**Ihr Fallmanager
Jens Siebenreich**

Großspenden

Die CDU hat im vergangenen Jahr deutlich weniger Großspenden erhalten als im Vorjahr.

Die Wirtschaftsunternehmen wünschen sich offenbar keine neue und mißere Merkel-Kopie, sondern einen, der ihnen endlich ermöglicht, Steuererklärungen auf Bierdeckel zu schreiben. Deshalb soll die K-Frage spätestens im Merz für Merz geklärt werden.

...hören se mal, Frau Müller-Goldschmitz...

Das neue Helferlein

Liebe Frau Müller-Goldschmitz,

endlich hat es geklappt! Stellen Sie sich vor, wir haben einen. Nein, natürlich nicht offiziell. - Sklavenkauf ist ja in Deutschland leider immer noch verboten.

Aber das wird sich hoffentlich bald ändern.

Jedenfalls kommt Badu aus Ghana, ist ganz hübsch, 17 Jahre alt und hat ein gutes Gehör. Horst-Rüdiger hat es sich gründlich angeschaut und auch die Zähne, weil das bei einem Sklavenkauf so üblich ist, wie er sagt, ebenso wie bei Pferden.

Nur der rechte Schneidezahn ist abgebrochen, und Horst-Rüdiger meint, daß es davon kommt, weil sie immer auf so ein Zuckerrohr kauen.

Ja, und er war gar nicht so teuer Frau Müller-Goldschmitz, denken Sie mal. Fünfehtausend, das ist der Preis für einen Kleinwagen, und geimpft gegen Würmer ist er auch. Naja, er ist offiziell Hausangestellter bei uns, und formal hat er auch einen Arbeitsvertrag, natürlich mit Mindestlohn, aber davon weiß er natürlich nichts. Das ist nur, falls einmal eine Kontrolle kommt vom Finanzamt.

Er hat jetzt erst einmal das Zimmer von der Oma gekriegt, das ist oben unter dem Dach, und den alten Fernseher haben wir ihm stehen lassen und die versifftete Matratze von ihr, und ein altes Handy hat er auch bekommen. Und wissen Sie, welches deutsche Gericht er am liebsten mag? Spaghetti! Das ist doch toll, oder?

Ansonsten ist er recht brav und lächelt mich immer an, so daß ich manchmal rot werde und Horst-Rüdiger grantig. Er hat sich neulich in einem Afrika-Laden vorsorglich sogar eine echte Nilpferd-Peitsche gekauft. Natürlich nur vorsorglich. Ja, jetzt weiß ich nur noch nicht, was ich ihm alles zum Arbeiten gebe. Aber ich fange mal mit leichten Sachen an: Garten umgraben, putzen, Rasen mähen und so was. Da werden unsere Nachbarn vielleicht gucken, wenn sie den sehen.

Horst-Rüdiger sagt jedenfalls, wenn es in ein paar Jahren endlich so weit ist, daß man die Sklaven von der Steuer absetzen kann, dann kauft er uns noch einen, allerdings will er dann ein Mädchen. – Mal sehen.

Ihre Berta von Liebental

Mindestlohn

Immer wieder behaupten Unternehmer, der Mindestlohn schaffe zu viel Bürokratie. Das stimmt: häufig müssen sie nämlich extra Personal einstellen, um die Auszahlung des Mindestlohns durch Betrug zu verhindern.

Datenmißbrauch

Die Regierung findet es höchst skandalös, daß Daten von Politikern einfach der Öffentlichkeit preisgegeben werden, während die kompletten Daten der Bevölkerung sicher bei allen Geheimdiensten der Welt aufbewahrt sind.

Flüchtlinge

Frau AKK (waffenscheinpflchtig!) wollte unlängst die Flüchtlingspolitik endlich auf den Prüfstand stellen und lud zu einem sogenannten Werkzeuggespräch der Unions-Politiker ein. Dazu sollten die Teilnehmer mindestens Pressluftbohrer, Kettensägen und große Vorschlaghämmer mitbringen. - Die Delegierten der CSU aus Bayern reisten traditionell mit Lederhosen, großem Räumgerät wie Bulldozern, und Sprengmeistern an.

Euro

Die AFD hat auf ihrem Parteitag den Austritt vom Euro beschlossen. Das ist nachvollziehbar: sie testet bereits seit einiger Zeit erfolgreich die Spendentätigkeit mit Schweizer Franken.

Befindlichkeiten

Neusten Statistiken zufolge ging es den Deutschen noch nie so gut wie heute. Bis auf ein bisschen Artensterben. – Aber selbst das ist kein Problem, so lange es nicht ihre Lieblingsarten betrifft, die Aktien.

Unwort

Wahr ist, daß die sensationelle Wortschöpfung von Alexander Dobrindt „Anti-Abschiebe-Industrie“ zum Unwort des letzten Jahres erklärt wurde. Gegenwärtig arbeitet er übrigens erfolgreich mit anderen namhaften CSU-Politikern daran, daß er endlich auch Sieger beim Wort des Jahres wird. Es lautet „Abschiebe-Industrie“.

Fremdfühlen

Statistisch betrachtet fühlt sich jeder zwanzigste Deutsche manchmal fremd im eigenen Land. Deshalb fliegt er auch so gerne nach Mallorca oder in die Türkei, um dort mal wieder die Sau rauszulassen.

Die Steuern der Großkonzerne

Mit völliger Verblüffung haben die Großkonzerne Europas auf die Mitteilung reagiert, daß sie zu wenig Steuern zahlen.

So haben nach einer Umfrage 16,2 Prozent überhaupt nicht gewußt, was Steuern sind. 43,5 Prozent kennen das Wort „steuern“ nur vom Autofahren, und 62,6 Prozent wollten sofort wissen, wie man Unternehmenssteuern absetzen kann, wenn man gar keine Steuern bezahlt.

Klimaschutz

Prinz William aus England hat auf dem Weltwirtschaftsforum gefordert, daß man sich stärker für den Klimaschutz engagiert.

Daraufhin hat der neugewählte Präsident aus Brasilien sofort angeboten, daß er noch viel mehr Regenwälder abholzt, wenn dort Firmen investieren. Und dann würde es in England nicht mehr so oft regnen und die Sonne scheinen.

Shut

Wenn sich die beim nächsten von Trump ausgelösten Shut down betroffenen Regierungsangestellten gemeinsam wehren würden, könnte es für Trump endlich mal ein Shut up geben.

Flüchtlingsschicksale

Konzerne zahlen in Europa fast nirgendwo den festgeschriebenen Steuersatz. Von Brüssel wurden daher alle betroffenen Unternehmensvorstände endlich als Steuerflüchtlinge offiziell anerkannt.

Diese haben allerdings einen Wunsch geäußert. Wenn sie im Mittelmeer als Steuerflüchtlinge unterwegs sind, wollen sie nicht mit dem Schlauchboot herumfahren, sondern mit ihren Luxusyachten.

Modernisierung

Markus Söder will die CSU endlich modernisieren. So sollen die Mitglieder ab sofort elektronisch über Anträge abstimmen dürfen – und ab nächstes Jahr sogar schon über die Besetzung der Abschiebeflüge.

Korruptions-Statistik

Deutschland rutscht im globalen Index der Korruption weiter nach hinten. Das liegt offenbar daran, daß die deutschen Unternehmen den Index-Erstellern im vergangenen Jahr nicht genug zukommen ließen.